



Gründer-Boom

Die Zahl der Unternehmensgründungen ist stark gestiegen – ein Zeichen für wachsenden Optimismus in der Wirtschaft. Vor allem die Bereiche Wissen und Forschung legen stark zu.

Die Gründer zeigen auf

21.000 neue Arbeitgeberunternehmen wurden in Österreich 2016 gegründet – ein Plus von 8,8%.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Starke Signale kommen aus der Wirtschaft: Die Unternehmensgründungen haben 2016 ordentlich zugelegt, meldet die Statistik Austria.

Insgesamt wurden 21.000 neue Arbeitgeberunternehmen gegründet; das entspricht einer Neugründungsrates von 8,8%, gemessen an den insgesamt am Markt tätigen Arbeitgeberunternehmen.

Dienstleister auf Überholspur
Rund 86% der neuen Arbeitgeberfirmen waren 2016 im Dienstleistungsbereich angesiedelt, die meisten davon in den Branchen Handel (4.005), Beherbergung und Gastronomie (3.978) sowie freiberufliche/technische Dienstleistungen (2.639).

Die höchste Neugründungsrates im Dienstleistungsbereich wies die Branche Kunst, Unterhaltung und Erholung auf

(12,4%), gefolgt von den sonstigen Dienstleistungen bzw. Erziehung und Unterricht (je 11,6%), den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (11,4%) sowie der Branche Information und Kommunikation (11,1%).

Ein Trend, der während der Finanzkrise aufblühte, geht nun zurück: Am geringsten war nämlich die Neugründungsrates im Gesundheits- und Sozialwesen (6,5%).

Einzelunternehmen legen zu
Im „Produzierenden Bereich“ wies der Bau mit 8,4% die höchste Neugründungsrates auf; am niedrigsten war der Anteil der Neugründungen an allen Arbeitgeberunternehmen im Bergbau (1,6%).

Zwei Drittel (62,0%) der 21.000 neuen Arbeitgeberfirmen im Jahr 2016 wurden als Einzelunternehmen gegründet. Auf Kapitalgesellschaften entfielen 24,7%; die restlichen 13,3% der

Arbeitgebergründungen machten Personengesellschaften und andere Rechtsformen aus.

86,2% der Arbeitgebergründungen hatten im Jahr der Gründung zwischen einem und vier unselbstständig Beschäftigte, 9,9% wurden mit fünf bis neun unselbstständig Beschäftigten gegründet, lediglich 3,9% entfielen auf Gründungen mit zehn oder mehr Angestellten.

Hauptstadt an der Spitze ...

Rund 5.900 (28,4%) der neuen Arbeitgeberunternehmen wurden

2016 in Wien gegründet, gefolgt von Niederösterreich (16,2%), Oberösterreich (13,2%) und der Steiermark (12,5%).

Auf diese vier Bundesländer entfielen rund 70% der Arbeitgebergründungen. Die Neugründungsrates lagen zwischen 6,8% in Vorarlberg und 11,2% in Wien.

... Wissen & Forschung beliebt

Ein für die gesamte heimische Volkswirtschaft bedeutender Trend gibt Hoffnung: Satte 56,5% oder 23.623 der insgesamt 41.790 Neugründungen des Jahres 2016 in Österreich entfielen nämlich auf wissens- und forschungsintensive Unternehmen.

Die überwiegende Mehrheit davon (90,3%) hatte keine unselbstständig Beschäftigten und gehört daher nicht zu den „Arbeitgeberunternehmen“.

7,8% der wissens- und forschungsintensiven Unternehmen hatten im Gründungsjahr ein bis vier unselbstständig Beschäftigte, 1,3% hatten fünf bis neun und 0,7% zehn oder mehr.

So arbeitet die Statistik Austria

Systematik

Die Statistik zur Arbeitgeberunternehmensdemografie erfasst sowohl Unternehmen, die bereits zum Zeitpunkt der Gründung mindestens einen unselbstständig Beschäftigten hatten, als auch Firmen, die erst im Lauf der Zeit zu Arbeitgebern wurden.

Wermutstropfen

Im Durchschnitt wurden 2016 pro neu gegründetem Arbeitgeberunternehmen 3,6 Arbeitsplätze geschaffen. Der Wermutstropfen: Im gleichen Zeitraum wurden 19.025 Arbeitgeberfirmen geschlossen, was einer Schließungsrate von 8,0% entspricht. Die Neugründungen überwiegen.